

 <p>Münzkabinett, Staatliche Museen zu Berlin / Reinhard Saczewski [Public Domain Mark]</p>	<p>Objekt: Sachsen: Sophia</p> <p>Museum: Münzkabinett Geschwister-Scholl-Straße 6 10117 Berlin 030 / 266424242 ikmk@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Neuzeit, 17. Jh.</p> <p>Inventarnummer: 18246451</p>
--	--

Beschreibung

Silberabschlag von den Dukatenstempeln. - Der Name dieses Dukaten rührt von der erstmaligen Prägung im Jahre 1616 unter der Kurfürstin Sophia, der Witwe des sächsischen Kurfürsten Christian I. (1586-1591), her. Die Mutter des regierenden Kurfürsten Johann Georgs I. (1615-1656) ließ für ihre Kinder angeblich zu Weihnachten diese Dukaten prägen für 2000 meißnische Gulden, das sind 42.000 Groschen (der Dukat zu 36 Groschen - nach zeitgenössischen Bewertungen des Dukaten mit knapp 48 Groschen entspricht das einer Auflage von etwa 875 Dukaten). Die Dresdener Münze prägte sie bis zum Jahre 1873 weiter. Sie waren ein beliebtes Taufgeschenk. Auf den Originalprägungen der Kurfürstin Sophia lautet die Umschrift: »Wol dem der Freud an sein Kindern erlebt«, auf den späteren Prägungen heißt es dann im Singular »Kind«. Weitere Bezeichnungen für den Dukaten sind auch Sonnen-, Kinder- oder Dreifaltigkeitsdukat.

Vorderseite: Verschlungenes Monogramm SC (Sophia Churfürstin) unter Kurhut auf gekreuzten Kurschwertern.

Rückseite: Darstellung der Heiligen Dreifaltigkeit: Auge Gottes, darunter IHS (in hoc signum [vinces] = in diesem Zeichen [wirst Du siegen]) und unten die Taube als Sinnbild des Heiligen Geistes.

Grunddaten

Material/Technik:

Silber; geprägt

Maße:

Gewicht: 1.80 g; Durchmesser: 23 mm;
Stempelstellung: 9 h

Ereignisse

Hergestellt

wann
wer

Nach 1616

	wo	Dresden
Beauftragt	wann	
	wer	Johann Georg I. von Sachsen (1585-1656)
	wo	
Beauftragt	wann	
	wer	Sophie von Brandenburg (1568-1622)
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Deutschland
[Zeitbezug]	wann	17. Jahrhundert
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Christliche Ikonographie
- Frau
- Heraldik
- Münze
- Neuzeit
- Silber
- Tier
- Weltliche Fürsten

Literatur

- A. L. und I. S. Friedberg, Gold Coins of the World from ancient times to the present. 7. Auflage (2003) Nr. 2642.
- B. Kluge - M. Alram (Hrsg.), Goldgiganten. Das große Gold in der Münze und Medaille. Das Kabinett 12 (2010) 113 Nr. I 4.13 mit Abb..
- F. Freiherr von Schrötter (Hrsg.), Wörterbuch der Münzkunde (1930) 643.
- H. Friebe - D. Kraus, Nochmals zum Sophiendukaten, Freiburger Münzblätter 14, 2005, 16-27.
- K. Klütz, Münznamen und ihre Herkunft (2004) 255.
- Sammlung Otto Merseburger umfassend Münzen und Medaillen von Sachsen (1894) Nr. 770. - Für die Dukaten siehe J. und A. Erbstein, Die Hofrath Engelhardt'sche Sammlung Sächsischer Münzen und Medaillen I (1888) Nr. 520.
- W. Haupt, Sächsische Münzkunde (1974) 230.